



Forschungskolloquium Gender Studies HS 2017

Streit um Identität.

Kritische Fragen zum Verhältnis von Intersektionalität und Identitätspolitik.

PD Dr. Katrin Meyer, Universität Zürich

Mittwoch, 8. November 2017, 18:15–19:45

Asien-Orient-Institut, Raum RAA E-08

Rämistrasse 59, 8001 Zürich

Der Vortrag widmet sich der umstrittenen Bedeutung von Identitätspolitiken in intersektionalen Theorieansätzen. Bei der Analyse verschränkter Machtformationen stützt sich die Intersektionalitätsforschung auf soziale Differenzierungskategorien wie Geschlecht, ›Rasse‹ oder Sexualität. Dieser Rekurs auf soziale Kategorien ist Anlass der wichtigsten Kritiken an Intersektionalitätsansätzen. Werden dadurch nicht u.a. Vorstellungen geschlechtlicher Identitäten aufgerufen und reifiziert, das heißt verstetigt und verdinglicht, die aus queer-feministischer Perspektive zu überwinden wären? Und mobilisieren die sozialen Kategorien nicht politische Grenzziehungen zwischen sozialen Gruppen, die einen gemeinsamen solidarischen Kampf für Gerechtigkeit verhindern statt zu fördern? Der Vortrag behandelt diese Fragen, indem er dem systematischen Zusammenhang von Intersektionalität und Identitätspolitik nachgeht und Lösungsvorschläge diskutiert.

Katrin Meyer ist Oberassistentin am Fachbereich Gender Studies der Universität Zürich und Privatdozentin für Philosophie an der Universität Basel. Sie war mehrere Jahre Koordinatorin des interuniversitären Netzwerks „Gender Studies Schweiz“. Sie forscht schwerpunktmässig zu Themen der feministischen politischen Philosophie und Sozialphilosophie, zu Demokratie- und Machttheorien sowie zu Migration und Intersektionalität. Ihre jüngsten Publikationen sind: Theorien der Intersektionalität zur Einführung (2017); Macht und Gewalt im Widerstreit. Politisches Denken nach Hannah Arendt (2016).